

20 Erdmond

In unserem Sonnensystem nimmt der Erdmond sicherlich eine bevorzugte Stellung ein. Nicht nur für romantisch veranlagte Menschen ist der kraterübersäte Begleiter faszinierend, sondern auch für Amateurastronomen, die die Krater des Erdtrabanten mit bewundernswerter Akribie und Bleistift zeichnen oder mit einem Chip digitalisieren. Mittels Stoppuhr oder auch anhand von Photos können die Höhen der Mondberge und Kraterwände vermessen und mit erstaunlicher Genauigkeit berechnet werden. Schließlich ist der Mond für Sonnen- und Mondfinsternisse verantwortlich. Totale Mondfinsternisse, so genannte Kernschattenfinsternisse, werden speziell abgehandelt.

Überblick

Wegen seiner Größe und Helligkeit ist der Mond ein beliebtes Objekt für den visuellen Beobachter genauso wie für den Photographen. Die Nähe zur Erde und das Fehlen einer Atmosphäre lassen feine Details seiner Oberfläche erkennen.

Es genügen bereits mittlere Fernrohre ab 15 cm Öffnung, um Strukturen von 1–2 km Größe zu erkennen – vorausgesetzt das Seeing ist entsprechend gut (ruhige Luft).

Im Wesentlichen sind es fünf Arbeitsgebiete, die neben der Photographie für den Amateurastronomen interessant sein dürften:

- Sternbedeckungen durch den Mond
- Bestimmung von Kraterdurchmessern
- Zeichnen von Mondkratern und Geländedeformationen
- Bestimmung von Krater- und Berghöhen
- Mondfinsternisse

Insbesondere das Zeichnen von Mondkratern hat in den letzten Jahren als Kontrapunkt zur Digitalphotographie wieder zugenommen. Deshalb soll auch in diesem Kapitel immer wieder eine Zeichnung zur Auflockerung und zur Animation und Demonstration eingestreut werden. Der Autor selbst hat früher einfache Strichzeichnungen angefertigt. Künstlerisch begabte Sternfreunde zeichnen mit Grauschattierungen.



Abbildung 20.1 Die Mondkrater Goldschmidt und Anaxoras, gezeichnet am 15-cm-Maksutov bei $V=120\times$. Credit: Uwe Pilz.